

Die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Russischen Föderation: Auslandsinvestitionen

Agnieszka Dziwulska

Nach den ersten Jahren der Wirtschaftstransformation und der Finanzkrise 1998 begann in Russland im Jahr 2000 eine Phase des starken und stetigen Wachstums. Die BIP-Wachstumsraten betragen in den darauf folgenden Jahren im Durchschnitt 6%. Russland entwickelte sich zu dem wirtschaftlich und politisch wichtigsten Nicht-EU-Land in Europa. Es ist der drittgrößte Handelspartner der EU und der wichtigste Energielieferant für die EU. Die Länder der EU sind wiederum die wichtigsten Investoren in Russland, aber gleichzeitig hängt die gesamte EU stark von den russischen Energielieferungen ab. Somit gibt es klare wechselseitige, strategische und ökonomische Interessen, die eine Grundlage für die Gestaltung der Beziehungen zwischen der Russischen Föderation und der Europäischen Union bilden. Diese Tatsache wurde von Benita Ferrero-Waldner, der EU Kommissarin für Außenbeziehungen und EU Nachbarschaftspolitik, in Moskau zum Ausdruck gebracht: »(...) allow me to underline that the relationship between the European Union and Europe's biggest country must be strategic in nature. It is important sometimes to look at our relationship – not in the light of the newswires and occasional irritants – but in the light of our history and our strong common interests« (Ferrero-Waldner 2008). Einen wichtigen und interessanten Aspekt dieser Beziehungen stellen die Auslandsinvestitionen dar.

Die gegenseitigen Beziehungen zwischen der EU und Russland sind teilweise durch ein Partnership and Cooperation Agreement (PCA) aus dem Jahr 1994 institutionalisiert. Dieses Abkommen liefert gleichzeitig einen gültigen Rahmen für die bilateralen Handels- und Investitionsbeziehungen. Eines seiner Ziele war, den Handels- und Investitionsaustausch zwischen der EU und Russland zu fördern. Zur Zeit wird an einem neuen PCA Abkommen mit Russland gearbeitet, weil das aus dem Jahr 1994 schon im Jahr 2007 hätte ersetzt werden sollen. Kernstück des PCA ist der Investitionsdialog (Investment Dialogue), der auf Folgendes abzielt: »improving and simplifying the administrative and regulatory environment for investments and increase its transparency. This implies the development of mechanisms in order to enhance predictability of the regulatory environment for investments« (EU Commission http://ec.europa.eu/comm/external_relations/russia/intro/index.htm 2/06/2008). Auf dem EU-Russland Gipfel am 11. Oktober 2007 in Marfa hoben beide Seiten ihre Erwartungen und Bedenken bezüglich der Investitionen hervor, wobei sie gleichzeitig die Bedeutung der Gegenseitigkeit der Kapitalflüsse unterstrichen. Die EU und Russland wiesen als Problem auf die starke Ungleichheit zwischen dem Volumen der EU Investitionen in Russland und der russischen Investitionen in den Ländern der EU hin. Als wichtigste Aufgabe in den folgenden Jahren wurden die »Depolitisierung« des Investitionsdialogs, sowie die Schaffung eines neuen PCA Ab-

kommens genannt, »that would exclude protectionist policies, ease investment regulations for the Russian and the EU companies and create virtually reciprocal rules and standards, based on competitive advantages of both sides« (Centr kompleksnych ewropejskich i mezhdunarodnyh issledowanij 2007).

Dieser Artikel behandelt zuerst die EU Investitionen in Russland. Danach werden kurz die russischen Investitionen in der EU charakterisiert. Der Beitrag bezieht sich auf die Daten des Federal State Statistics Service (Rosstat) in Russland. Die Daten aus anderen Quellen, wie bspw. EUROSTAT, variieren stark von den hier angegebenen. Folgende Definitionen sind zugrundegelegt:

»**Foreign investments** in the economy of Russia are regarded as all types of investments of the capital invested by foreign investors as well as by affiliated legal entities of the Russian Federation abroad in objects of entrepreneurial activity on the territory of Russia, with the aim of gaining profits. Investments are subdivided into direct, portfolio and others.

Direct investments refer to investments made by legal entities or individuals entirely owning the enterprise or controlling not less than 10 percent of shares of its charter capital.

Portfolio investments refer to the acquisition of shares, stocks, bonds, promissory notes and other securities. They make less than 10 percent of the total charter capital of the organization.

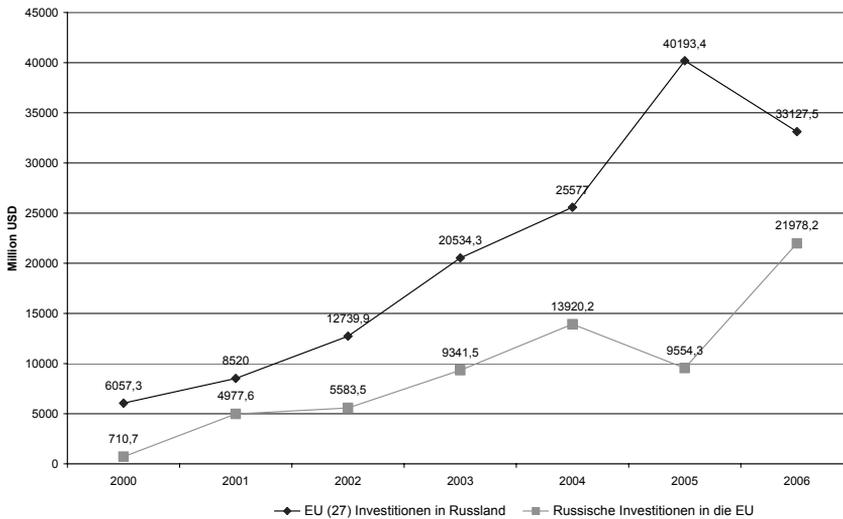
Investments unspecified as direct or portfolio are treated as **others**«. (http://www.gks.ru/free_doc/2007/b07_12/23-00.htm 25/05/2008)

Volumen und Art der Investitionen

Wie schon erwähnt ist die EU die wichtigste Investorin in Russland. Laut Daten des Federal State Statistics Service in Russland beliefen sich die EU-27-Auslandsinvestitionen in der Russischen Föderation im Jahr 2006 auf ca. 34 Mrd. US\$. Diese Zahl bedeutete zwar einen Rückgang im Vergleich zum Jahr 2005 (41 Mrd. US\$), gleichzeitig machten aber die EU-Investitionen im Jahr 2006 fast 62% der gesamten Auslandsinvestitionen in Russland und 77% im Jahr 2005 aus. Die russischen Investitionen in der EU beliefen sich im Jahr 2005 jedoch nur auf 23% der EU-Investitionen in Russland, dieser Wert stieg aber auf 66% im Jahr 2006. Die Abbildung 1 stellt das Volumen der Kapitalflüsse zwischen der EU und Russland von 2000 bis 2006 dar.

In Abbildung 1 (folgende Seite) lässt sich ablesen, dass es eine sehr starke Diskrepanz zwischen dem Volumen der EU-Investitionen in Russland und der russischen Investitionen in der EU gibt, die sich auf fast 5347 Mio. US\$ im Jahr 2000, 30640 Mio. US\$ in 2005 und ca. 11150 Mio. US\$ im Jahr 2006 belief. Die EU-Investitionen in Russland waren im Jahr 2006 zu 18% Direktinvestitionen. Im Jahr 2005 waren es 22% und in der Periode 2000–2004 19%. Der Anteil der Portfolio-Investitionen an den gesamten EU-Investitionen in Russland ist in der betrachteten Periode 2000–2006 fast gleich geblieben und schwankte nur zwischen 2% und 3%. Daraus lässt sich schließen, dass die EU Investitionen in Russland größtenteils sonstige Investitionen waren (Kredite der internationalen Finanzorganisationen, Handelskredite u. ä.). Diese Art des Kapitals zeigte nämlich zwischen 2000 und 2006 nicht nur das stärkste Wachstum von allen Investitionskategorien der EU auf, sondern auch den größten Anteil am gesamten Investitionsvolumen. Folglich machten die sonstigen

**Abbildung 1 : Auslandsinvestitionen: die Russische Föderation und die Europäische Union
2000 – 2006 (Mio. US\$)**



Quelle: Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007d

Investitionen ungefähr 60% des gesamten Investitionsflusses aus der EU im Jahr 2000 und ca. 80% im Jahr 2006 aus. Innerhalb dieser Investitionen war ein bemerkenswertes Wachstum vor allem für langfristige Kredite (über 180 Tage) von internationalen Finanzorganisationen charakteristisch (Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007a: Tabelle 23.9).

Im Jahr 2006 gingen fast 42% der gesamten russischen Auslandsinvestitionen in die EU. Dieser Anteil betrug im Jahr 2001 29% und stieg auf 41% im Jahr 2004 und 31% 2005 an (vgl. Abb. 1 und Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007a: Tabelle 23.9). Mithin ist ein tendenzieller, wenngleich nicht durchgängiger Bedeutungsgewinn der EU als Anlageregion für russisches Kapital festzustellen. Der überwiegende Anteil der sonstigen Portfolio-Investitionen ist auch charakteristisch für die russischen Kapitalzuflüsse in die EU (fast 85% der gesamten russischen Investitionen) (http://www.gks.ru/free_doc/2007/b07_12/23-11.htm 25/05/2008, Table 4.9). Seit dem Jahr 2006 zeichnet sich allerdings eine veränderte Tendenz der russischen Auslandsinvestitionen ab. Es werden immer mehr Direktinvestitionen getätigt. Die Russische Föderation ist im Jahr 2008 zu einer der größten AuslandsdirektinvestorInnen unter den Schwellenländern geworden (Nestmann/Orlova 2008: 6).

Die Abbildung 1 zeigt ein deutliches Ungleichgewicht zwischen den Investitionsflüssen der EU und Russlands. Die EU ist bei weitem die wichtigste Investorin in Russland. Dennoch machten die EU-Direktinvestitionen in Russland nur 4% der gesamten EU-Direktinvestitionen zwischen 2004 und 2006 aus. Gleichzeitig beliefen sich die russischen Direktinvestitionen auf ungefähr 0,4% der gesamten direkten Investitionszuflüsse in die EU im Jahr 2004 sowie 2,2% in 2005. Diese niedrigen Anteile stellten zugleich 6% (2004), 5% (2005) und 7% (2006) der gesamten russischen Auslandsinvestitionen in der betrachteten Periode dar.

Ein anderes auffälliges »Missverhältnis« ist der erwähnte niedrige Anteil der Direktinvestitionen an dem gesamten Auslandsinvestitionsvolumen in Russland auch im Vergleich zum Durchschnitt der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie zu anderen Schwellenländern (Vinhas de Souza 2008a: 2). Ein sehr auffälliger Fakt ist, dass zwischen 2000 und 2006 die Russische Föderation nur ungefähr 50% der Auslandsdirektinvestitionen erhalten hat, die insgesamt in den GUS-Ländern investiert wurden. Das russische BIP machte aber fast 75% des gesamten GUS-BIP aus und die russische Bevölkerung stellt mehr als 50% der GUS-Bevölkerung dar (Vinhas de Souza 2008b: 5). Im Jahr 2006 änderte sich jedoch diese Situation und das Volumen der Direktinvestitionen in Russland begann stark zu wachsen. In diesem Jahr belief es sich auf 70% der gesamten Direktinvestitionen in den GUS-Ländern, was gleichzeitig auch 3% des russischen BIP ausmachte (4% in 2007) (ibid.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die EU zwar die wichtigste Investorin in der Russischen Föderation ist, die Direktinvestitionen in Russland aber zwischen 2004 und 2006 nur 4% der gesamten EU Auslandsinvestitionen ausmachten. Die tendenziell steigenden EU- Investitionen in Russland könnten als eine wachsende Interdependenz zwischen der EU und Russland interpretiert werden. Auffällig ist aber die Tatsache, dass das Niveau der EU- Investitionen in Russland im Vergleich zu den gesamten EU Auslandsinvestitionen sehr niedrig ist. Gleichzeitig aber machen die russischen Investitionen in der EU einen viel höheren Anteil an den gesamten Auslandsinvestitionen Russlands aus. Auf diese Weise entwickelt sich eine sehr ungleiche Wirtschaftsbeziehung zwischen der EU und Russland. Dieses Ungleichgewicht ist noch offenkundiger, wenn man berücksichtigt, dass einen signifikanten Anteil der EU-Investitionen in Russland das in der EU ansässige russische Kapital selbst tätigt (»repatriated capital«) (ibid.).

Herkunft und Charakteristika der EU-Investitionen in Russland

Fast 80 % der gesamten Auslandsinvestitionen hat ihren Ursprung in den Ländern der EU und in den verbundenen Gebieten. Zu den zehn größten ausländischen InvestorInnen in Russland gehören unter anderem acht aus der EU: Zypern, Luxemburg, die Niederlande, Großbritannien, Deutschland, Irland, Frankreich und die britische Jungfernseln (Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007b: Tabelle 2 und Tabelle 4). Die folgende Tabelle 1 stellt das Volumen der Auslandsinvestitionen der EU (27) Länder zwischen 2000 und 2006 dar.

Zwar tätigten 2006 Großbritannien und die Niederlanden, mit einem Anteil von 20% bzw 19% die größten Auslandsinvestitionen in Russland (vgl. Tabelle 1), im Hinblick auf die akkumulierten Investitionsbestände ergibt sich jedoch ein etwas anderes Bild. In Bezug auf die akkumulierten Investitionen gehören, außer Großbritannien und die Niederlande, auch Zypern, Luxemburg, Frankreich, Irland und Deutschland zu den wichtigsten InvestorInnen in der Russischen Föderation (vgl. Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007b: Tabelle 2, Tabelle 4 und Tabelle 5). Darüber hinaus waren es vor allem Zypern, die Niederlande und britische Jungfernseln, die zwischen 2000 und 2006 den größten Anteil der Direktinvestitionen nach Russland gebracht haben, mit jeweiligen Anteilen an Investitionen von 90% bei den Niederlanden, 71% im Fall Zyperns sowie auch 60% bei den britischen Jungfernseln. Andere Länder investierten in dieser Periode in Russland weniger als 50% in Form von Direktinvestitionen und zu mehr als 60% als sonstige Investitionen, vor

Tabelle 1: Auslandsinvestitionen der EU Mitgliedsländer in Russland 2000 – 2006
(Mio. US\$)

	2000/direct	2001/direct	2002/direct	2003/direct	2004/direct	2005/direct	2006/direct
Austria	77/20,4	404/17,3	358/19,5	378/28,1	602/27,4	915/169,3	839/0,1
Belgium	120/9,1	59/9,1	58/13,9	120/23,9	234/106	262/75,8	115/18,7
Bulgaria	1/0,1	1/-	2/0,03	4/1,4	4/0,1	4/-	4/0,0
CzechRepublic	20/0,1	48/0,6	24/0,02	6/0,1	26/1,0	13/0,3	39/13,3
Cyprus	1221/544,9	2017/348,7	1902/274,9	2869/455,6	2790/351,5	3244/233,5	5419/717,5
Denmark	54/14,9	51/5,3	79/4	68/3,3	97/14,2	123/52,7	99/35,2
Estonia	1/0,8	1/0,1	6/3,1	11/1,6	28/13,4	45/7,4	59/7,6
Finland	204/76,3	252/64,9	546/134	325/169,5	181/78	141/81,4	214/36,8
France	716/69,9	1168/16,7	1124/19,4	3652/16,5	2292/131,2	1250/335	2874/182,6
Germany	1330/209	1095/372,2	3688/158,4	3961/386,1	1398/192,4	2704/321,2	2754/346,5
Greece	6/2,4	1/0,6	1/0,3	18/0,1	5/0,1	14/0,2	7/0,1
Hungary	68/3,3	266/5,8	174/8,6	78/10,3	10/3,2	11/8,2	28/15
Ireland	22/11	140/40,2	92/53,9	298/2,3	271/1,1	336/1,4	762/55,5
Italy	112/27,3	167/43,2	279/34,9	139/57,5	236/98,8	221/93,4	171/64,1
Latvia	1/0,1	26/17	2/1	16/2,1	31/0,2	14/3,4	21/1,5
Lithuania	5/0,01	1/0,1	4/3,5	4/0,5	26/15,5	17/4,6	46/10,1
Luxemburg	195/3,2	123/5,8	1154/3,8	2231/12	5277/29,3	13779/160,8	5783/145,6
Malta	4/-	12/0,6	12/0,001	4/0,4	5/1,4	2/1,8	1/1
Netherlands	1130/510,7	1155/490,4	962/301,8	1575/771,1	4997/3441,5	8600/6953,8	6286/3768,4
Poland	10/5,8	9/6,1	4/3,4	123/120,2	37/31,9	85/45	127/61
Portugal	0,2/0,1	3/0,1	0,4/0,1	2/1,8	1/0,6	0,0/-	0,5/-
Romania	0,1	1	3	0,3	1	0,4	-
Slovakia	1/0,4	3/1	0,5/0,5	1/0,001	10/8,3	20/15,6	26/20,6
Slovenia	13/5	15/5,4	18/8,5	28/19,8	10/2,9	20/12,3	190/1
Spain	4/1,5	14/12,8	15/7,7	7/2,2	17/3,5	15/6,9	68/4,9
Sweden	277/240,7	32/9,6	91/21,1	210/95,9	127/63,6	327/106,7	593/173,6
UnitedKingdom	465/205,3	1456/179,9	2141/204,5	4406/570,6	6864/130,2	8031/319,1	6602/197,6

Quelle: Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007c: Tabelle 14.11, Tabelle 14.12, Tabelle 14.13

allem Luxemburg mit 96%, Irland mit 93% und Großbritannien mit 80% (ibid.: und Dziwulska 2008: 8ff.).

Der Energiesektor erhielt zwischen 2000 und 2006 den größten Anteil der Direktinvestitionen, und die kumulierten Auslandsdirektinvestitionen in diesem Sektor machten Ende 2006 fast 23% der kumulierten Auslandsinvestitionen aus. Somit stieg der Anteil der Auslandsdirektinvestitionen in die Rohstoffgewinnung an und gleichzeitig sank der Anteil der anderen Investitionen in diesem Bereich. Portfolio-Investitionen stiegen hauptsächlich im Bereich der verarbeitenden Industrie (Dziwulska 2008: 6 und Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007b: Tabelle 23.11 und Tabelle 2).

Fast 50% der Auslandsinvestitionen flossen in den Dienstleistungssektor und die übrigen 50% wurden in den Rohstoffsektor und die verarbeitende Industrie in-

vestiert. Der größte Anteil der Direktinvestitionen floss in den Energiesektor (Dziwulska 2008: 6 und Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007b: Tabelle 23.11 und Tabelle 2). Hierbei sind die EU- Mitgliedsländer die wichtigsten Investoren in fast allen Sektoren der russischen Wirtschaft (ibid.). Dies trifft aber nur für die alten EU-Mitgliedsländer zu. Für die neuen EU Mitgliedsländer aus Zentral- und Osteuropa ist ein auffällig kleiner Anteil der Auslandsinvestitionen in Russland charakteristisch.

Der Anteil der Auslandsinvestitionen aus den neuen EU Mitgliedsländern aus Zentral- und Osteuropa (Bulgarien, Tschechien, Estland, Ungarn, Litauen, Lettland, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien) an den gesamten EU Auslandsinvestitionen in Russland belief sich im Jahr 2006 auf nur 1,6%. Im Jahr 2005 betrug dieser Anteil 0,5%, 0,7% in 2004, 1,3% in 2003 und 1,9% in 2000 (vgl. Tabelle 1). Diese bemerkenswert kleinen Anteile waren offensichtlich mit dem Prozess der Transformation in Zentral- und Osteuropa verbunden. Darüber hinaus spielte auch das niedrige Niveau des akkumulierten Kapitals in diesen Ländern im Vergleich zu den alten EU-Mitgliedsländern eine wichtige Rolle. Man darf aber auch die »jüngere« Geschichte hinsichtlich der russischen Einflüsse in dieser Region nicht vergessen, sowie damit verbundene politische Veränderungen, die den Prozess der Transformation von der Planwirtschaft zu der selbsternannten Marktwirtschaft begleiteten. Ein interessantes Merkmal der Auslandsinvestitionen der genannten neuen EU-Mitgliedsländer in Russland ist der oft vergleichsweise hohe Anteil der Direktinvestitionen (vgl. Tabelle 1). Wie erwähnt investierten Zypern, die Niederlande und die britischen Jungferninseln den größten Anteil der Direktinvestitionen in Russland (mehr als 50% der kumulierten EU-Auslandsinvestitionen). Wenn man jedoch den Fluss der Direktinvestitionen zwischen 2001 und 2006 miteinander vergleicht, kann man in der Tabelle 1 beobachten, dass die neuen EU Mitgliedsländer den höchsten Anteil der Direktinvestitionen an ihren Gesamtinvestitionen in Russland hatten. Das gilt auch im Vergleich zu Zypern und den Niederlanden. Ein anderes interessantes beobachtbares Merkmal ist, dass die Direktinvestitionen der genannten neuen EU Mitgliedsländer in der betrachteten Periode sehr instabil waren. Das größte Volumen der Auslandsinvestitionen war bis 2002 charakteristisch für Ungarn. Seit dem Jahr 2003 investierte Polen das größte Investitionsvolumen in Russland im Vergleich zu den anderen genannten neuen EU Mitgliedsländern, allerdings mit einem abnehmenden Anteil der Direktinvestitionen (vgl. Tabelle 1).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Auslandsinvestitionen in Russland ihren Ursprung größtenteils in der EU und in den mit der EU verbundenen Gebieten haben. Diese Länder sind Quelle für fast 80% der Auslandsinvestitionen in Russland. Unter diesen Ländern entfällt auf Zypern – eines der kleinsten Länder in der EU – der größte Anteil der kumulierten Investitionen in Russland (Vinhas de Souza 2008b: 15ff.). Diese paradox erscheinende Tatsache hat ihren Ursprung darin, dass ein erheblicher Anteil der Auslandsinvestitionen in Russland als in Form von Karusselgeschäften repatriiertes Kapital russische Wurzel hat. In gewissem Ausmaß ist hierfür die russische Fiskalpolitik verantwortlich, die Stimuli für die russischen Firmen erzeugt, nach Steueroasen zu suchen bzw. Karusselgeschäfte zu machen. Es gibt nicht nur ein ineffektives System der Steueradministration in Russland, sondern auch eine im Verhältnis zu AuslandsinvestorInnen relativ hohe, 24%ige Ertragssteuer für inländische russische Unternehmen. Hingegen »20% tax rate applies for income from foreign organizations« activity that does not establish »permanent establish-

ment« on the territory of the Russian Federation, 15% tax rate applies if a foreign organization has profits in the form of dividends if it takes participation in a Russian legal entity» (<http://www.waytorussia.net/business/tax.html> 15. 11. 2008). Auf diese Weise wird die geschäftliche Tätigkeit in Russland für ausländische Firmen oder russische Firmen mit ausländischem Kapital attraktiver als für »ausschließlich« russische Firmen mit Sitz in Russland. Als Resultat suchen die russischen Klein- und Mittelbetriebe bessere Bedingungen für ihre Tätigkeit.

Die russischen Investitionen in der EU

Obwohl die russischen Auslandsinvestitionen zur Zeit größtenteils in den USA angelegt sind – 53% der russischen gesamten Auslandsinvestitionen im Jahr 2002, 42% in 2005 und 35% in 2006 – ist die EU eine immer wichtigere Empfängerin russischer

Tabelle 2: Russische Auslandsinvestitionen in der EU 2000 – 2006 (Mio. US\$)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006/direct
Austria	12	32	19	50	64	4262	12957/142
Belgium	3	3	5	2	1	2	17
Bulgaria	0,4	1	2	17	35	3	23/2
CzechRepublic	1	4	2	3	3	4	3
Cyprus	80	3483	3573	5938	7461	1077	1752/1202
Denmark	5	50	99	149	161	134	124/104
Estonia	2	1	–	6	10	20	12/0,2
Finland	2	13	4	6	73	153	110/10
France	4	5	7	62	34	14	10/0,4
Germany	393	544	863	1341	1858	3109	3037/137
Greece	12	0,3	0,0	23	10	1	0,2
Hungary	1	17	27	41	36	43	58
Ireland	–	22	–	8	20	21	24
Italy	3	65	26	26	7	22	47
Latvia	15	0,0	0,1	–	0,6	59	5
Lithuania	3	302	295	1223	1316	2	22
Luxemburg	0,1	–	–	196	123	61	1012/856
Malta	0,0	0,2	4	–	2	0,0	–
Netherlands	69	267	457	92	98	31	731/157
Poland	6	14	15	17	19	25	37
Portugal	0,1	0,0	2	3	4	4	3
Romania	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	0,2	0,0
Slovakia	3	3	82	2	6	4	7
Slovenia	–	–	0,1	1	1	0,1	2
Spain	0,0	0,0	0,2	0,4	0,1	5	2
Sweden	10	40	28	69	6	8	4
UnitedKingdom	86	111	73	66	2571	490	1979/0,0

Quelle: Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007c: Tabelle 14.11, Tabelle 14.12, Tabelle 14.13

Auslandsinvestitionen. Im Jahr 2002 gingen fast 28% der gesamten russischen Auslandsinvestitionen in die EU. Dieser Prozentsatz erhöhte sich im Jahr 2004 auf 41% und 42% 2006. Die größten EmpfängerInnen unter den EU-Länder waren im Jahr 2006: Österreich (59% der russischen Auslandsinvestitionen in der EU), Zypern (8%), die Niederlande (3,3%), Deutschland (14%), Luxemburg (5%) und Großbritannien (9%). Dabei erhielt Zypern 2006 immer noch den größten Anteil der russischen Direktinvestitionen (68% der gesamten russischen Investitionen). Die folgende Tabelle 2 stellt die russischen Auslandsinvestitionen in der EU(27) zwischen 2000 und 2006 dar.

Aus der Tabelle 2 ist es ersichtlich, dass die russischen Auslandsinvestitionen zwischen 2000 und 2006 auf die alten EU-Mitgliedsländern konzentriert waren. Der Anteil der Investitionen in den zehn neuen EU Mitgliedsländern belief sich in 2006 auf lediglich 0,7% gegenüber 1,6% in 2005, 10% in 2004, 14% in 2003, 7,5% in 2002 und 8,8% in 2000. Unter den neuen EU Mitgliedsländern ist Litauen der größte Empfänger der russischen Investitionen (vgl. Tabelle 2), die vor allem in den folgenden Sektoren konzentriert sind: Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung und verarbeitende Industrie.

Das kleine Volumen der russischen Investitionen in den neuen EU-Mitgliedsländern aus Zentral- und Osteuropa lässt sich nicht nur auf die schon erwähnten Transformationsprozesse in diesen Ländern zurückführen. Eine wichtige Rolle spielte dabei auch, dass die russischen Auslandsinvestitionen besonders in dieser Region aus dem Blickwinkel der Sicherheits- und Kontrollprobleme gesehen wurden. Russische Firmen und das russische Kapital im Allgemeinen »were quite often perceived as pursuing not commercial, but foreign policy goals«. Diese »besorgte« Betrachtung der russischen Aktivitäten in dieser Region, einschließlich jener rein ökonomischer bzw. kommerzieller Natur, ist ein Resultat der jüngsten Geschichte dieser Länder und gleichzeitig wurde es zu einem gemeinsamen Problem der EU (vgl. Centr kompleksnych ewropejskich i mezunarodnych issledowanij 2007).

Laut Rosstat stiegen die russischen Auslandsinvestitionen seit dem Jahr 2000 sehr stark an und erhöhten sich bis zum Jahr 2005 um ungefähr 65%. Bis Dezember 2004 kauften russische Firmen Auslandsanleihen im Wert von fast 24 Mrd. US\$. Diese Investitionen konzentrierten sich vor allem im Bergbau, in der Metallurgie und im Elektro-Energiesektor. 53% der Auslandsanleihen der fünf größten russischen Konzerne waren konzentriert in der Petroleumindustrie, 25% in der Metallurgie und Bergbauindustrie. Russische Direktinvestitionen flossen zwischen 2000 und 2006 überwiegend in die EU Länder Niederlande, Zypern, Luxemburg und Großbritannien. Portfolio-Investitionen wurden hauptsächlich auf den britischen Jungferninseln angelegt. Sonstige Investitionen wurden hauptsächlich in Zypern, Österreich und Großbritannien getätigt (Federal State Statistics Service (Rosstat) 2007b). Die Tabelle 3 (folgende Seite) stellt die Beispiele der größten russischen Auslandsinvestitionen zwischen 2006 und 2007 dar.

Die russischen Auslandsinvestitionen sind nicht nur Ausdruck von »Kapitalflucht«, sondern repräsentieren auch strategische Investitionen russischer Konzerne. Die EU interpretiert diesen Prozess als ein positives Zeichen der steigenden Eingliederung Russlands in die globale Wirtschaft (Vinhas de Souza 2008b: 20).

Der wohl umstrittenste Bereich des Auslandsinvestitionsflusses zwischen der EU und Russland sind Investitionen im Energiesektor. Energieinvestitionen in Rus-

Tabelle 3: Beispiele der Auslandsdirektinvestitionen der russischen Konzerne in 2006 – 2007

Investor	Industry	Company	Share Acquired	Value of deal
VTB	Aerospace	EADS (France/Germany)	5%	1170 mill. USD
NLMK	Steel	Steel Invest (Finland)	50%	805 mill. USD
Norilsk	Metals	Nickel business of OM Group	100%	408 mill. USD
Rusal	Construction	Strabag SE (Austria)	30%	1500 mill. USD
AirBridge	Airline	Malev (Hungary)	100%	210 mill. USD

Quelle: Vinhas de Souza 2008b: 22

sland unterliegen einigen ökonomischen Einschränkungen und bestimmter politischen Erwägungen. Die letzte Änderung in der russischen Gesetzgebung bezüglich der Auslandsinvestitionen ist das neue Gesetz über Auslandsinvestitionen in den strategischen Sektoren Russlands (vgl. Dziwulska 2008: 10ff.), das am 2 April 2008 vom russischen Parlament verabschiedet wurde. Dieses Gesetz trat im Mai 2008 in Kraft. Dieses Dokument legt fest, dass für als »strategisch« angesehene Sektoren der russischen Wirtschaft eine Regierungsermächtigung verlangt wird, wenn eine ausländische Firma mehr als 50% Anteile der russischen Firmen aus solchen Sektoren übernehmen will. Sollte sich an der ausländischen Firma ein Staat bzw. eine internationale Organisation beteiligen, müsste diese Regierungsermächtigung schon bei einer Übernahme von mindestens 25% der Anteile vorliegen. Ausländische Firmen, die mindestens 5% der Anteile an russischen Firmen aus den strategischen Sektoren ankaufen wollen bzw. bereits haben, müssen dies unverzüglich bei einer zuständigen Behörde melden. Derzeit werden ungefähr 42 Sektoren als »strategisch« deklariert, darunter u. a.: Atomsektor, Luft- und Raumfahrtsektor, Militärssektor, spezialisierte Technologien, Geologie, Metallurgie, Bergbau, Energiesektor, Rohstoffe, Medien, etc. (ibid.). Auf der anderen Seite legte die EU-Kommission am 19. September 2007 einen Entwurf zur Diskussion vor, der auf die Trennung der Energiegewinnung, Energietransport und -verteilung als erforderliche Schritte in der Liberalisierung der Märkte in der EU abzielt. Dieses Dokument könnte jedoch auch gleichzeitig als gegen Gazprom und seine geplanten Investitionen in der EU gerichtet interpretiert werden (vgl. Dempsey 2008). Im Jahr 2006 sagte der damalige britische Finanzminister Gordon Brown, dass »any attempt of Gazprom to acquire any assets of the British Gas will be perceived as a political aim and not a commercial one« (zitiert nach Spaskij, 2006: 138). Dies äußerte Brown angesichts der Tatsache, dass Großbritannien der größte ausländische Investor – mit Giganten wie BP und Shell – im russischen Energiesektor ist. Diese Erklärung zeigte, dass auch die alten EU-Mitgliedsländer die russischen Investitionen in spezifischen Sektoren, wie bspw. dem Energiesektor, als politisch motiviert betrachten und ähnlich aus dem Blickwinkel von Sicherheits- und Kontrollaspekten sowie der Geopolitik sehen, wie dies bei osteuropäischen Ländern der Fall ist. Somit versucht Russland den Rohstoffsektor für die Sicherung eigener finanzieller Stabilität zu beschützen, und gleichzeitig ist die EU bestrebt, Lieferungs- und Verteilungskanäle zu schützen. Jedoch äußern manche russische Ökonomen die Überzeugung, dass die »Ängste« der EU und die vorgeschlagenen »protektionistischen« Mittel für die Energielieferungs- und -verteilungssektoren nicht per se gegen die Investitionen gerichtet sind. »Rather, they are aimed at changing the rules

of the game in »developing« countries and their turning them into those familiar in the »developed« state. First and foremost, it is about harmonization of the investor-states' standard of internal economic governance with those of the standards and governance of the recipient countries« (Centr kompleksnych ewropejskich i mezdunarodnych issledowanij 2007). Das Problem der Missverständnisse der russischen Investitionsziele ist teilweise ein Resultat der komplexen politischen Veränderungen seit den 1990er Jahren. Die steigende ökonomische Kraft führte einerseits zu zunehmenden außenpolitischen Aktivitäten Russlands, andererseits wurden in vielen Fällen die Rohstoffe auch für politische Zwecke genutzt. Aus der Sicht eines externen Beobachters wurden diese zwei getrennte Prozesse zu einem und als eine langfristige Konsequenz davon entstanden in den entwickelten Ländern neue »Ängste« hinsichtlich der ökonomischen Tätigkeit der Firmen aus Schwellenländern wie Russland. Die meisten dieser Zweifel bezogen sich auf die Motivation dieser Firmen, die angeblich hauptsächlich ein politisches bzw. geopolitisches Ziel verfolgt statt einer reinen Profitmaximierung (ibid.).

Derzeit kämpft Russland mit Auswirkungen der Finanzkrise in Form von Kapitalabflüssen und dramatisch sinkenden Ölpreisen. Die Situation auf dem russischen Finanzmarkt wurde nicht nur durch die geopolitischen Probleme (bspw. Georgien-Krise) verschärft, sondern auch durch die bisherige Investitionsstrategie Russlands. Die Russische Nationalbank besitzt nämlich ungefähr 100 Mrd. US\$ als hypothekarisch gesicherte Wertpapiere bei den großen Hypothekenbanken Fannie Mae und Freddie Mac, die von der US Regierung übernommen wurden. Die russischen Devisenreserven sind seit dem militärischen Konflikt mit Georgien um 161 Mrd. US\$ auf nunmehr 437 Mrd. US\$ gefallen (Kublik 2008). Nach der Georgien-Krise war es zunächst zu Kapitalabflüssen gekommen, danach machte sich die internationale Finanzkrise bemerkbar. Die internationale Expansion russischer Firmen war zu einem erheblichen Teil durch internationale Kredite finanziert worden. Derartige Kredite wurden nun nicht mehr verlängert. Daraufhin suchten russische Firmen um staatliche Unterstützung an. Die Reaktion Russlands auf die sich schnell entwickelnde Krise waren finanzielle Unterstützungsmaßnahmen und die Strategie, für die nationale Ökonomie wichtige Unternehmen im Eigentum des Staates zu belassen. Der Einfluss der Finanzkrise auf die Auslandsinvestitionen ist jedoch schwer abzuschätzen und würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen.

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass ein starkes Missverhältnis in den Investitionsflüssen zwischen der EU und Russland vorhanden ist. Laut den verfügbaren Daten ist die EU bei weitem die größte Investorin in Russland, aber das Niveau der EU-Investitionen in der Russischen Föderation ist im Vergleich zu den gesamten Auslandsinvestitionen der EU relativ niedrig. Eine umgekehrte Situation ist für die russischen Investitionen in der EU charakteristisch. Dennoch können die steigenden bilateralen Investitionen als ein positives Zeichen der steigenden ökonomischen Verflechtung zwischen der EU und Russland interpretiert werden. Problematisch ist die sektorale Einseitigkeit. Ein anderes Problem stellt die regionale Allokation der russischen Investitionen dar, die hauptsächlich in den alten EU Mitgliedsländern konzentriert sind. Auf der anderen Seite machen die Auslandsinvestitionen in

Russland aus den neuen EU-Mitgliedsländern nur einen kleinen Anteil an der gesamten EU-Investitionen aus. Somit erfolgt die erwähnte ökonomische Integration grundsätzlich zwischen den alten EU-Mitgliedsländern und Russland. Damit zeigt die durchgeführte Analyse der Auslandsinvestitionen das Bild einer »geteilten« EU in die neuen und die alten Mitgliedsländer. Diese Beziehungen sind zudem politisch determiniert und dominiert von Vorurteilen, die aufgrund der jüngeren Geschichte entstanden sind. Diese Vorurteile führen auch zur Entstehung gewisser protektionistischen Neigungen auf beiden Seiten.

Literatur

- Centr kompleksnych ewropejskich a mezdunarodnych issledowanij (2007) EU-Russia Investment Reciprocity: Making it Work. Moskau. <http://cceis.ru/eng/analytic/39.html> 2/6/2008.
- Dempsey, J. (2008) Gazprom warns EU on plan for oil. Reuters, published on May 20, 2008, Berlin.
- Dziwulska, A. (2008) Foreign Investments in the Russian Federation from 2000 to 2007; IPE Working Paper (in print), Wien.
- European Union; External Relations: EU-Russia Relations; http://ec.europa.eu/comm/external_relations/russia/intro/index.htm 2/06/2008.
- Federal State Statistics Service (Rosstat); Foreign Investments: http://www.gks.ru/free_doc/2007/b07_12/23-11.htm 25/05/2008.
- Federal State Statistics Service (Rosstat) (2007a) Russia in numbers 2007, Kratkij statisticeskij sbornik, UDK 31(470), BBK 65.051.9 (2P), Moskau.
- Federal State Statistics Service (Rosstat) (2007b) Rossijskij Statisticeskij Jerzegodnik 2007, statisticeskij sbornik, UDK 31 (470), BBK 65.051.9(2P) P76, Mokau.
- Federal State Statistics Service (Rosstat) (2007c) Rossija i strany czlony Jewropejskiego Sojuza – 2007r, statisticeskij sbornik, UDK 327, BBK 65.051.0 P 76, Moskau.
- Federal State Statistics Service (Rosstat) (2007d) Jewropejskij Sojuz i Rossija – 2007r, statisticeskije copostawlenija 1995 – 2005, UDK 311.311, BBK 65.051.0 E 24, Moskau.
- Ferrero-Waldner, B. (2008) Russia and the EU's need for each other; European Commissioner for External Relations and European Neighbourhood Policy; Speech at the European Club, State Duma; June 4, 2008; SPEECH/08/300, Moskau.
- Ilukhina, E. (2007) Foreign Investments in Russian Economy. Russian Economy: Trends and Perspectives; Institute for the Economy in Transition, Monthly Bulletin, December, Moskau.
- Kulik, Andrzej (2008) Rezerwy Rosji stopniały o 160 mld. dol. In: Gazeta wyborcza, 12. 12; www.wyborcza.pl/2029020,75248,6052295.html , 12. 12. 2008.
- Nestmann, T./ Orlova, D.(2008) Russia's outward investment. International topics; Deutsche Bank Research, Frankfurt am Main.
- Russian Tax Legislation: Value Added Tax VAT, Profits Tax, Assets Tax, Unified Social Tax, Personal Income Tax in Russia; <http://www.waytorussia.net/business/tax.html> 15. 11. 2008.
- Spaskij, A.W. (2006) Ekonomiceskoje sotrudniczewstwo Rossii i Zapadnoj Jewropy; Wneszne-ekonomiceskij kompleks Rossii: sowremennoe sostojanie i perspektiwy, Wserossijskij nauczno-issledowatelskij institut, No 2, Moskau.
- Vinhas de Souza, L. (2008a) Foreign investment in Russia. Economic analysis from the European Commission's Directorate-General for Economic and Financial Affairs, Country Focus, Volume 5, Issue 1.
- Vinhas de Souza, L. (2008b) Foreign Direct Investment: Russia and the EU. OECD-Russia Expert Meeting on Russia's Investment Policy; European Commission's Directorate-General for Economic and Financial Affairs, Country Focus; 9 April 2008, Moskau.